

# JazzPodium

06/2016

## Massoud Godemann Trio

### Hope

MG3/NIL-records

Massoud Godemann ist und bleibt ein Poet unter den Jazzgitarristen. Folglich scheint auch das Trio mit dem Bassisten Gerd Bauder und dem Schlagzeuger Michael Pahlich der Klangfarbenästhetik und dem Wohlklang verpflichtet.

„Hope“, der Titel der neuen CD, ist Dokument einer Entwicklung durch Stabilität in personeller und musikalischer Hinsicht. „Mich reizt das Widersprüchliche und Sensible im Jazz“, sagt Godemann.

Für dieses Bekenntnis stehen auf der neuen Einspielung exemplarisch die Stücke „Andronaco after“ und „Blue boss“. Das eine belegt, dass der Gitarrist und sein Trio selbst in dem an das freie Improvisieren grenzende Spiel die Hingabe an Schönheit und Tradition nicht verleugnet, „Blue boss“ verrät die Hinwendung zum Groove. „Talk to me“ mit seiner Spur Funk bewahrt das Widersprüchliche ebenso wie „Hope“ mit seinem interessanten Bass-Lauf die Schönheit der Melodie.

Insgesamt klingt „Hope“ eher melancholisch und lyrisch als expressiv.

„Rain“ beschreibt mit seinen Polyrhythmen den typischen Regen Hamburgs, der Stadt, in der Godemann seinen Wohnsitz hat. Die Musik des Trios lebt von innerer Bewegung und Spannung, verharnt nach Aussagen des Pressetextes nicht in inhaltloser Ästhetik, sondern setzt sich mit dem Leben und dessen Unzulänglichkeit auseinander. In der Musik lässt sich zumindest heraus hören, dass sich Godemann, Bauder und Pahlich der Schönheit auch von seiner unschönen Seite nähern.

Die Musik mit ihrer verspielten und transparenten Leichtigkeit überwindet diesen Gegensatz spielerisch. Sie ist Impression und Expression zugleich, langweilt mit ihrer Vielfältigkeit im Ausdruck nie, vermag aber dennoch zu relaxen.

Klaus Mümpfer